

# Es war einmal in Dürnten...



Die Sammlung befindet sich im Dachgeschoss des Tannenbühl-Schulhauses.

Dachböden in alten Häusern laden zu Entdeckungstouren ein; sie haben etwas Geheimnisvolles an sich und bergen Dinge, welche von ihren Besitzern längst vergessen worden sind. Einen riesigen Estrich hat auch das Tannenbühl-Schulhaus, das selber schon hoch über Tann und Rüti thront. Doch um unters Dach zu gelangen, muss der Besucher erst verschiedene Treppen hinter sich bringen, bei der letzten, steilen und schmalen, knarren die Stufen auch schon gespenstisch. Dann aber taucht man ein in eine bunte vergangene Welt: Auf Gestellen, entlang den Wänden, in Gängen und Winkeln und auch von der Decke herunterhängend finden sich Gegenstände aus vielen Jahrhunderten und aus den verschiedensten Lebens- und Arbeitsberei-

chen der ehemaligen Dürntner Bevölkerung. Sie sind während über vierzig Jahren von den beiden ehemaligen Lehrern Dieter Trachsler und Walter Baumann zusammengetragen worden. Was mit wenigen Dingen für den Heimatkundeunterricht begonnen hatte, wurde zur Ortskundlichen Sammlung mit rund zweitausend Zeugen vom Haushalten, dem Bauernstand, der einst so mächtigen Textilindustrie, aber auch vom Familienleben, den religiösen Bräuchen und der Schule. Dazu kommen Hunderte von Büchern mit Bezug zum Oberland und zur Gemeinde Dürnten, unzählige Schriften und Bilder. Und alle diese Dinge haben eine Geschichte, die Walter Baumann den Besuchern spannend zu erzählen pflegt. Wer weiss schon



Man hört Walter Baumann gerne zu.

noch, was ein Becki-Büetzer ist? Auf einem Bild ist einer der letzten zu sehen: ein alter Mann, der mit einem Bohrer winzige Löcher in die kaputten Tassen und Krüge bohrte, durch die er dann später Eisenklammern zog und so das Geschirr wieder «zusammennähte». Oder die Rätsche, welche man zum Weichmachen des Flachses benützte, und weil man dabei nicht allzu viel denken musste, «rätschte» man, das heisst, man berichtete sich den neusten Dorfklatsch. Stundenlang könnte man sich vertiefen in die Geschäftsbücher der einstigen Handwerker, Wirtsleute oder der Fergger, welche die Heimarbeiter mit Arbeit für die Textilhändler versorgten. Und immer wieder staunt man ob der Sorgfalt, mit der unsere Vorfahren auch die

einfachsten Gebrauchsgegenstände gestaltet haben.

## Ordnung muss sein

Obwohl die Ortskundliche Sammlung noch kein eigentliches Museum ist, steht sie der Bevölkerung jeweils während der eidgenössischen Abstimmungs-Sonntage im Mai oder Juni und im November offen.

Für Schulklassen und interessierte Gruppen werden auch Führungen angeboten. Bei den jungen Besuchern wirkt der Estrichzauber besonders ausgeprägt. Sie spähen auch in die hintersten Ecken und haben viele Fragen. Wie war das mit der Kinderarbeit in den Fabriken? Und hat man in Dürnten wirklich Kohle gefördert? Wie cool wäre es, wenn die Urikon-Bauma-Bahn immer noch durchs Dorf fahren würde!

Damit das Wissen der einstigen Sammler nicht verloren geht und auch kleinste Zeugen der Vergangenheit jederzeit gefunden werden können, sind mehrere Personen seit über einem Jahr daran, sämtliche Gegenstände der Sammlung zu inventarisieren, zu fotografieren und schliesslich zusammen mit allen Dokumenten, Bildern und Büchern zu digitalisieren. Dass dies nach neusten Erkenntnissen gemacht werden kann, ist darauf zurückzuführen, dass mit Andres Müller ein Informatiker in der Gruppe arbeitet, der zudem den Grundkurs Museumspraxis der ICOM (Internationaler Museumsrat Schweiz) absolviert hat. Trotzdem kann man sich



Die Estrichatmosphäre lädt zum Entdecken ein.





Im Januar hört man schlotternd, wie früher geheizt wurde.

leicht vorstellen, was für eine Riesensammlung alles ist! Da putzt und entwirmt Walter Baumann alte Möbel und Gerätschaften, Andres Müller fotografiert sämtliche Gegenstände und Bilder und Helfer bereiten Bücher auf, bestimmen den Zweck ungewohnter Werkzeuge und nehmen alle Metallgegenstände auseinander, um sie zu ölen und mit ihrer Nummer zu versehen.

#### Nicht nur Menschen leiden unter Hitze und Kälte!

Die jetzt noch dreiköpfige Interessengemeinschaft (IG) Ortskundliche

Sammlung Dürnten ist daran, mit dem Gemeinderat eine Leistungsvereinbarung zu erstellen. Schon jetzt hilft die Gemeinde, indem sie Anschaffungen wie einen Computer oder Schränke ermöglicht. Sie unterstützt auch die Weiterbildung der Projektmitarbeiter. Das grösste Problem im Zusammenhang mit der Sammlung ist die werterhaltende Aufbewahrung der Gegenstände. Die Atmosphäre im Dachboden des Tannenbühls ist zwar einmalig, da der Raum aber nicht isoliert ist, setzen die sommerliche Hitze und winterlicher Frost sowie die täglichen



Wer kennt noch alle diese bäuerlichen Geräte?

Schwankungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit den alten Sachen sehr zu. Auch hier hilft der Gemeinderat bei der Suche nach gut geeigneten Räumlichkeiten mit, damit vor allem die wertvollsten Fundsachen geschützt und ihre Geschichten noch lange erzählt werden können.

#### Wann steht die Sammlung offen?

Die IG Ortskundliche Sammlung stellt an den Kulturtagen, am Neujahrsapéro und an den Neuzuzügeranlässen jeweils ausgewählte Gegenstände zu wechselnden Themen vor und hofft, damit Inte-

resse für die gesamte Sammlung zu wecken!

Die nächsten Gelegenheiten zu einem Einblick in die Sammlung:

- Neuzuzügeranlass vom 22. September, 10 bis 12 Uhr
- Abstimmungssonntag vom 23. September, 9 bis 11 und 14 bis 16 Uhr
- Neujahrsapéro vom 8. Januar in der Mehrzweckhalle Blatt

Zusätzlich bietet die IG interessierten Einzelpersonen, Gruppen und Schulklassen Führungen nach Vereinbarung an.

Kontakte: Walter Baumann, Tel. 055 240 30 15, Silvia Sturzenegger, Tel. 055 240 43 21 oder [info@ortskundlichesammlung.ch](mailto:info@ortskundlichesammlung.ch).

Wer interessiert ist an der Geschichte Dürnten und gerne mit Gleichgesinnten zusammen arbeitet, ist in der IG Ortskundliche Sammlung willkommen. Näheres über die Sammlung unter [www.ortskundlichesammlung.ch](http://www.ortskundlichesammlung.ch) oder bei Andres Müller, Tel. 055 240 69 89, [info@ortskundlichesammlung.ch](mailto:info@ortskundlichesammlung.ch).

Silvia Sturzenegger



Ein Helfer an der Arbeit.



Schlittschuhe und ihre «armen Verwandten», die «Örgeli».

Ideen verbinden  
**Elektro Stoffelberg**  
 Telematik – Intelligentes Wohnen

Elektro Stoffelberg GmbH

Pfäffikerstr. 31

8335 Hittnau

Tel. 044 950 59 59

Fax 044 950 59 81

Joweid Zentrum 3

8630 Rüti

Tel. 055 260 36 26

Fax 055 260 36 27

- Elektro
- Telecom
- TV-Sat
- Informatik
- Netzwerke
- KNX

[info@stoffelberg.ch](mailto:info@stoffelberg.ch)

[www.stoffelberg.ch](http://www.stoffelberg.ch)